Mannheim sagt Ja zu „nEUbürgern“

Sechs Projekte im Jungbusch erhalten Geld aus dem Integrationsfonds

Als Reaktion auf die verstärkte Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa beschloss der Mannheimer Gemeinderat im Dezember 2012 einen Integrationsfonds einzurichten. Die ersten Projekte haben nun Zuschüsse aus diesem Fonds erhalten.

„Der Integrationsfonds wurde aufgelegt, um kurzfristig und flexibel Projekte zu unterstützen, die unmittelbar zur Integration der Neuzuwanderer aus Bulgarien und Rumänien beitragen“, so Oberbürgermeister Peter Kurz. Und weiter: „Mannheim verfolgt damit nicht nur einen ordnungsrechtlichen, sondern auch einen integrationspolitischen Ansatz.“ Insgesamt stehen knapp 240.000 Euro für Projekte aus den Bereichen Bildung, Spracharbeit, Gesundheit und Sicherung des sozialen Friedens zur Verfügung. Im Jungbusch profitieren derzeit sechs Projekte vom Integrationsfonds.

Imagekampagne gegen Vorurteile

Gefördert wird der Kulturbrücken Jungbusch e. V. mit seinem neugegründeten Freundeskreis „nEUbürger“. Ziel ist, durch eine Image- und Informationskampagne Vorurteile gegen Neuzuwanderer abzubauen. Das negative Bild, das viele von den Neuzuwanderern haben, soll aufgebrochen werden, indem die Öffentlichkeit in Form einer Porträt-/Plakataktion über positive Ereignisse und vorbildliche Persönlichkeiten informiert wird. Kooperationspartner sind die bulgarisch-orthodoxe Gemeinde Mannheim sowie die bulgarische Studentenorganisation Baj-Ganyo. Geplant ist außerdem ein interkulturelles Stadtteilkino mit Filmen aus Südosteuropa (in Originalsprache mit deutschen Untertiteln) und anschließender moderierter Diskussion.

Fußball verbindet

Der Sportverein DJK Mannheim-Jungbusch geht gezielt auf Jugendliche aus Südosteuropa zu und ermutigt sie in ihren Fußballmannschaften zu trainieren und damit Teil des Teams zu sein. Der Sport dient als Vehikel – zur gegenseitigen Kontaktaufnahme und Vermeidung von Isolation, zum Abbau von Vorurteilen ebenso wie zur Vermittlung von Bildungsangeboten. Um all dies leisten zu können, hat der DJK einen zusätzlichen Mannschaftsbetreuer eingestellt, der durch Fördermittel aus dem Integrationsfonds finanziert wird.

Hilfe zur Selbsthilfe

Auch die Lotsinnenwerkstatt des Bewohnervereins Jungbusch erhielt Fördermittel. Der Bewohnerverein hat gute Kontakte vor allem zu Frauen aus Bulgarien und Rumänien aufbauen können und einen regelmäßigen Treffpunkt eingerichtet, bei dem es u.a. um die Beantwortung von Fragen rund um den (behördlichen) Alltag in Mannheim geht. Da es sich um immer wiederkehrende Fragen handelt, beschloss der Bewohnerverein, Migrantinnen zu „Lotsinnen“ auszubilden, damit diese anderen Frauen im Stadtteil helfen.

Guck mal, wer da kommt!

Ein weiteres Förderprojekt ist Albert Huberts Spielplatzangebot „Kinder – Kamera“. Ort des Geschehens ist der Spielplatz Beilstraße. Einmal pro Woche fotografieren Kinder unter der Anleitung von Albert Huber Menschen und Situationen auf dem Spielplatz. Weitere Gemeinschaftsaktionen der offenen Spielplatztreffs sind Glasscherben und Müll sammeln, Spielsachen aus- und verleihen – kurz: spielerisch miteinander ins Gespräch kommen.

Kontinuität gesichert

Zielgruppe von buschgirls.de sind Jugendliche und deren Familien. Angeboten werden u.a. Alphabetisierungs- und Deutschkurse, Hausaufgabenhilfe, Computerkurse, Ausflüge, Hilfe bei Ämtergängen, Krankenhausaufenthalten und schulischen Problemen. Das bisher ehrenamtlich geführte Projekt kann durch die Förderung nunmehr einen Mitarbeiter einstellen und damit eine kontinuierliche Arbeit sicher stellen.

Aufnahme läuft!

Eine Förderung erhielt auch das Projekt „Aufnahme läuft“, ein Angebot der Orientalischen Musikakademie, das sich explizit an bulgarische und rumänische Kinder und Jugendliche richtet. Die Musikakademie verfolgt zwei Ziele: Einerseits soll über die gemeinsame Arbeit Vertrauen aufgebaut und Gemeinschaftssinn entwickelt werden. Anderseits möchte sie die Teilnehmer als Nachwuchsmusiker so fit machen, dass diese eigene Musikprodukte erstellen, öffentlich auftreten und/oder ihre Musikvideos präsentieren.

... und noch mehr Angebote

Darüber hinaus profitiert der Jungbusch von drei weiteren Angeboten: den Orientierungskursen der Caritas, den schulischen Förderungen über den Fachbereich Bildung sowie der Rechtsberatung in Miet- und Wohnangelegenheiten über den Fachbereich Arbeit und Soziales. Die derzeit drei Orientierungskurse wenden sich primär an Frauen aus Bulgarien und Rumänien und umfassen Sprachunterricht, Landeskunde und Hilfestellung im Alltag.

Die Förderung von Grundschulkindern aus Südosteuropa ist vielfältig: Sie beinhaltet sowohl intensive Spracharbeit und die Vermittlung von Basiskompetenzen, als auch Elternberatung mit Hilfe von Dolmetschern, Bereitstellung von Ranzen, Sportsachen, Heften und anderem Schulmaterial, Essensversorgung ebenso wie die Förderung von besonders begabten Kindern.

Last but not least: Dank des Integrationsfonds können in Einzelfällen für Personen mit besonders niedrigen Einkünften die Kosten für eine mietrechtliche Beratung übernommen werden.

■ NE

BERATUNG IM JUNGBUSCH

Das Gemeinschaftszentrum Jungbusch hat in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband Mannheim und dem Beauftragten für Integration und Migration der Stadt Mannheim eine Informations- und Anlaufstelle für Zuwanderer aus Südosteuropa errichtet.
Marija Krstanović berät immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung in der Jungbuschstr. 19, 2. OG (Räume der Caritas) und macht niederschwellige Kontaktarbeit im Stadtteil.

Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Integration des Landes Baden-Württemberg.